

Wahlzauber

Zuerst wurden Hoffnung geschürt, dann Gelder generiert, als nächstes Meinungsforschungsinstitute beauftragt und dann die Sterne befragt – eins, zwei drei – das ist keine Hexerei, denn

„Du musst verstehen! Aus Eins mach Zehn,“

So konnte plötzlich schwuppdwupp jede und jeder zum Kandidierenden avancieren. Die Sache kam jedoch beim neunten Regierungsratskandidaten ins Stocken. Wo ist der zehnte wohl geblieben? Gibt es da noch eine geheime Schattenkandidatin? Und wenn ja wer? Wer wurde gehandelt und nicht aufgestellt? Eindeutig und völlig logisch sind die nächsten Zeilen des Hexen-Einmaleins:

„Und Zwei lass gehen, und Drei mach gleich, so bist du reich.“ Das wissen inzwischen nun wirklich alle, dass die zwei RR Straumann und Schneider gehen und wir dafür drei gleiche SP-RegierungsrätInnen kriegen, was uns ganz klar reicher macht (und nicht nur weil es zahlenmässig einer mehr ist!)

„Verlier die Vier!“

Schon bei Goethe steht diese Aussage im Mittelpunkt und auch sie lässt keinerlei Interpretationsspielraum zu, sondern besagt klipp und klar: Lasst die vier KandidatInnen von der BüZa links, bzw. rechts liegen und kümmert Euch nicht weiter um sie!

„Aus Fünf und Sechs – so sagt die Hex – mach Sieben und Acht, so ists vollbracht!“ Diese Zeilen sind etwas schwieriger zu verstehen, doch eigentlich können sie nur Richtung gelebte Partnerschaft interpretiert werden. Unsere fünf RegierungsrätInnen (plus der erste Landschreiber oder die Landratspräsidentin?) machen sich auf in unsere Nachbarkantone und festigen die Beziehungen. Oder noch stringenter: Wir legen die Gebiete nördlich des Juras zum Kanton Nordwestschweiz zusammen mit acht RegierungsrätInnen, wobei der Verteilschlüssel noch auszuhandeln ist. Dies ist die schon bei Goethe angedeutete Zukunftsvision. Im Moment gilt jedoch noch:

„Und Neun ist Eins,“

Das heisst die neun RegierungskandidatInnen stehen wie ein Mann und eine Frau für unsere eine Demokratie ein. Oder es bedeutet, dass sich die neun Kandidierenden voll und ganz hinter ein Regierungsprogramm von einem der einzeln auftretenden Grünen, SVP, CVP oder der SD-Kandidaten stellen. Dies wäre eine interessante Option hinsichtlich der Konkordanz, aber auch im Hinblick auf die nächsten Zeilen, die schon am 11. Februar sämtliche Hoffnungen zunichte machen könnten:

„Und Zehn ist keins. Das ist das Hexen-Einmaleins!“ (Goethe im Faust, 1790)

Die Neunerprobe haben wir nun gemacht mit den neun Kandidierenden für den Regierungsrat. Bei den LandratskandidatInnen kommt höhere Zahlenmagie zur Anwendung, denn da müssen wir 572 Kandidierende auf 90 Sitze zusammendividieren, was bei den 361 männlichen Kandidaten noch etwas einfacher geht, weil es für sie noch einen zweiten Test gibt (sorry, funktioniert nicht geschlechtsneutral): Man nehme ein männliches Exemplar, schmeisse es an die Wand und schaue dann, ob ein schöner Prinz daraus geworden ist – er muss dann ja nicht zwingend Land- oder Regierungsrat werden – in der Prinzenkategorie stehen ihm durchaus auch noch andere Karrierenmöglichkeiten offen (Erfolgsfälle bitte der Verfasserin melden)...!

Denn Abarakadabara – der Wahlsonntag ist bald da. Dann heisst es „ene mene miste, was rumpelt in der Kiste – ene mene meck – und du bist weg“ und „simsalabim – und du bisch duss und du bisch dinn!“

Esther Maag

Februar 2.2.2007